

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum**

Band (Jahr): - **(1923)**

Heft 26

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Zappelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber.

Redaktion: Robert Huber / Joseph Weibel.

Briefadresse: Hauptpostfach. Postcheck-Konto VIII/1816.

Bezugspreis vierteljährl. (13 Nrn.) Fr. 3.50, Einzel-Nr. 30 Cts.

Nummer 26

Jahrgang 1923

Inhaltsverzeichnis: Eine Fuchsjagd auf Schneeschuhen — Wie ich meinen Tag verbringe — Realismus im Film — Aus Glashaus und Kulisse — Charlie Chaplin als Regisseur — Zahnschmerzen im Kino — Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

Eine Fuchsjagd auf Schneeschuhen.

Von A. Janck.

Als ich vor 3 Jahren meinen ersten Film „Das Wunder des Schneeschuhs“ herausgab, da setzte ich hinter den Titel: „I. Teil“. Nicht etwa, weil mir schon damals irgend eine Fortsetzung dieses Films vorgeschwebt hätte, eine solche war ja von vornherein nicht möglich, da er keine Handlung hatte. Aber ich war mit diesem ersten Schneeschuhfilm nur landschaftlich einigermaßen zufrieden; sportlich schien er mir jedoch noch keineswegs einen Höhepunkt zu geben und rein filmtechnisch betrachtet war er ein Anfängerwerk. So versprach ich denn mit der Betonung eines ersten Teiles einen zweiten Teil, der besser werden sollte, als dieser erste und schrieb in mein damaliges Programm, ich trete mit diesem Film als einen Versuch zu etwas Neuem vor das Publikum.

Der Erfolg des „Wunder des Schneeschuhs“ übertraf jede Erwartung. Wochenlang lief es in allen Städten Deutschlands vor ausverkauften Häusern und wanderte dann hinaus in alle Länder der Welt. Das Publikum sah über den filmtechnischen Mangel des Fehlens von Handlung gütig hinweg und ließ sich mit wirklichem Entzücken einfach eine Stunde lang in der Wunderwelt des verschneiten Hochgebirges spazieren führen. Allein in Deutschland wurde „Das Wunder des Schneeschuhs“ vor vielen Millionen Menschen gezeigt und war vielleicht der bestbesuchte Film. Sicher aber

